

Antrag 3/I/2026**AK Sozialer Klimaschutz****Die KDV möge beschließen:****Energiearmut wirksam bekämpfen – aufsuchende, kultursensible Energieberatung im Bezirk ausbauen**

1 Die Kreisdelegiertenversammlung der SPD
2 Tempelhof – Schöneberg bittet die BVV-
3 Fraktion der SPD-Tempelhof – Schöneberg
4 sich gegenüber dem Bezirksamt für ein
5 aufsuchendes, mehrsprachiges und kul-
6 tursensibles Energieberatungsangebot zur
7 Reduktion von Energiearmut in Tempelhof-
8 Schöneberg einzusetzen. Dieses Angebot
9 soll gezielt Haushalte in energetisch sa-
10 nierungsbedürftigen Mietshäusern sowie
11 in Quartieren mit besonderen sozialen
12 Bedarfen erreichen und so den zukünftig
13 emissionshandelsgetriebenen Preisanstieg
14 dämpfen.

15

16 Dabei soll das Bezirksamt:

- 17 1. **Synergien nutzen:** Das Angebot eng
18 mit bestehenden Sozialraumstruk-
19 turen (z. B. Quartiersmanagements,
20 Stadtteilzentren) verknüpfen und Ko-
21 operationen mit bewährten Akteuren
22 (z. B. Stromspar-Check, Verbraucher-
23 zentrale) suchen, um Doppelstrukturen
24 zu vermeiden und Schwellenängste
25 abzubauen.
- 26 2. **Investive Komponente prüfen:** Nach
27 dem Vorbild internationaler Best Prac-
28 tices (z. B. „Fixbrigade“) prüfen, wie
29 die Beratung mit dem Einbau gering-
30 investiver Maßnahmen (z. B. smarte
31 Thermostate, Dichtungen, LED) kombi-
32 niert werden kann. Hierbei sind recht-
33 liche Rahmenbedingungen bezüglich
34 des Mietrechts und der Eigentümerzu-
35 stimmung zu berücksichtigen.
- 36 3. **Finanzierung absichern:** Zur Umset-
37 zung gezielt Landesmittel (z. B. aus dem
38 Berliner Energie- und Klimaschutzpro-
39 gramm BEK oder entsprechenden För-
40 derfonds der Senatsverwaltungen) so-
41 wie Bundes- oder EU-Mittel akquirie-
42 ren.

43 **4. Datenbasis verbessern:** Sich auf bezirk-
44 licher und landesweiter Ebene für ei-
45 ne systematische, datenschutzkonfor-
46 me Erfassung von Energiearmut ein-
47 setzen, um zukünftige sozialpolitische
48 Maßnahmen zielgenau steuern zu kön-
49 nen.

50

51 **Begründung**

52 Energiearmut ist in Tempelhof-Schöneberg
53 ein wachsendes soziales Problem, das durch
54 steigende Energiepreise und einen teils un-
55 sanierten Gebäudebestand verschärft wird.
56 Betroffen sind vor allem Haushalte mit ge-
57 ringem Einkommen **sowie Haushalte knapp**
58 **oberhalb der Grenze für Transferleistungen,**
59 die oft mehr als 10 % ihres verfügbaren
60 Einkommens für Energiekosten aufwenden
61 müssen.

62 Bestehende Beratungsangebote sind oft
63 „Komm-Strukturen“. Sie erreichen jene
64 Haushalte kaum, die aufgrund von Sprach-
65 barrieren, fehlender digitaler Teilhabe oder
66 Misstrauen gegenüber Institutionen Un-
67 terstützung am dringendsten benötigen.
68 Ein aufsuchender, kultursensibler Ansatz ist
69 daher notwendig, um Vertrauen direkt im
70 Wohnumfeld aufzubauen.

71 Die Kombination aus Beratung und sofortiger
72 technischer Hilfe (kleine investive Maßnah-
73 men) sorgt für eine unmittelbare finanzielle
74 Entlastung der Haushalte und leistet einen
75 messbaren Beitrag zum Klimaschutz. Durch
76 den Einsatz smarter Technik können Heizkos-
77 ten signifikant gesenkt werden, was auch die
78 öffentliche Hand entlastet, sofern diese die
79 Kosten der Unterkunft (KdU) trägt.

80 Im Kontext der kommunalen Wärmeplanung
81 ist dieses Angebot zudem ein wichtiges In-
82 strument der Akzeptanzsicherung. Nur wenn
83 die soziale Flanke der Energiewende durch
84 transparente Information und konkrete Hilfe
85 gestärkt wird, kann der Transformationspro-
86 zess im Bezirk erfolgreich und solidarisch ge-
87 staltet werden. Die Erfassung belastbarer Da-
88 ten zur Energiearmut ist hierfür die zwingen-
89 de strategische Grundlage.